

ausgezahlt. Dazu kommen die beträchtlichen Aufwendungen des Staates für das Studium selbst, so daß für jeden Studenten rund 6200 DM im Jahr ausgegeben werden, während es in Westdeutschland knapp 2000 DM sind. Unser Staat gibt in jedem Jahr für das Studium der akademischen Jugend rund 600 Millionen DM aus, ganz zu schweigen von den Mitteln, die für allgemeinbildende Schulen, die Berufs- und Fachschulen bereitgestellt werden. Diese Millionen werden in den Gruben, Fabriken und auf den Äckern von unseren Arbeitern, Handwerkern und Bauern erarbeitet. Daher ist es verständlich, wenn die Werktätigen wünschen, daß die von ihnen in schwerer Arbeit geschaffenen Werte zum Wohle der Gesellschaft, für den Aufbau des Sozialismus ausgegeben werden. Diese Errungenschaften unseres Hochschulwesens erfüllen uns alle mit berechtigtem Stolz und dem festen Willen, sie zu erhalten und weiter auszubauen.

*Noch niemals waren in Deutschland die Bildungsmöglichkeiten und Perspektiven für die studentische Jugend so weitgehend und umfassend wie in unserer Republik. Noch niemals war in Deutschland die persönliche, berufliche und wissenschaftliche Zukunft für jeden Studenten so gesichert wie heute. Die studentische Jugend von heute wird zum überwiegenden Teil morgen in Staat und Wirtschaft wichtige Aufgaben übernehmen und eine maßgebende Rolle im gesellschaftlichen Leben unseres Volkes spielen. Groß sind daher die Erwartungen und das Vertrauen, das die werktätigen Menschen unserer Republik in Euch setzen.*

Im Hochschulwesen Westdeutschlands widerspiegelt sich die Macht der finsternen Kräfte der Vergangenheit. Bis heute wurde trotz aller Reformvorschläge keine grundlegende Hochschulreform durchgeführt. Die wissenschaftlichen Fortschritte, die auf einigen Gebieten erreicht wurden, können nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich an den Universitäten und Hochschulen Westdeutschlands immer mehr der Ungeist des Chauvinismus und der Reaktion ausbreitet. Was dies bedeutet, lehrte die Vergangenheit, in der an den deutschen Universitäten und Hochschulen viele erbitterte Feinde des gesellschaftlichen Fortschritts, wütende Gegner der Arbeiterklasse und seelenlose Verächter jeder Menschlichkeit herangezogen wurden.

Ausgerechnet jene Leute, die seit nunmehr zehn Jahren von einer Hochschulreform in Westdeutschland schwatzen, selber aber diese Reform bis zum heutigen Tage im Interesse der Erhaltung des alten